



Bad Säckingen, den 29.01.2024

## Finanzierung Berufseinstiegsbegleitung

Sehr geehrter Herr Siebold,

in Dankbarkeit über die Finanzierung der Berufseinstiegsbegleitung an der Rudolf-Graber-Schule durch den Landkreis zu 50% möchte ich Ihnen ergänzend zu den Berichten von den Trägern der Berufseinstiegsbegleitung, HBL und DAA, über die Erfahrungen an der Rudolf-Graber-Schule seit der letzten Darstellung vom 13.05.2022 berichten:

Weiterhin ist die personelle Situation an der Rudolf-Graber-Schule verheerend. Die meisten Lehrkräfte haben keine Ausbildung in einem Lehramt. Von den Kollegen ohne Lehramtsausbildung arbeiten die meisten mit befristeten Verträgen. Das ist für eine Schülerschaft, in der in den meisten Fällen die einzige Chance auf Teilhabe in der Gesellschaft eine gute Schule ist, schlimm. Natürlich schaue ich in dieser Situation, dass wir alles, was möglich ist, an Unterstützung bekommen: Kräfte über Personalausgabenbudgetierung, Assistenten über das Programm „Rückenwind“, Jugendbegleiter, pensionierte Kolleginnen als Handschlaglehrkräfte, Lesepaten, Eltern...

Die Berufseinstiegsbegleitung ist für uns ebenfalls ein wichtiges Unterstützungssystem, unterscheidet sich aber von allen diesen Systemen in einem wichtigen Punkt: Sie sichert eine systematische weitere Begleitung der Schülerinnen und Schüler, die an diesem Programm teilnehmen, über das Ende der Schulzeit bei uns hinaus, bis sie in der Nachfolgeeinrichtung/ Ausbildung gut angekommen sind.

Wir beobachten täglich, dass unsere Schüler am ehesten dann lern- und leistungsbereit sind, wenn eine gute, verlässliche und vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden konnte. Dem wollen wir durch das Klassenlehrerprinzip und die enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin gerecht werden. Mit der Entlassfeier für unsere Neuntklässler enden diese Beziehungen – auch wenn wir bei jeder Entlassfeier betonen, dass die Türen der Rudolf-Graber-Schule für Ehemalige immer offenstehen. Manche Schüler machen von dem Angebot Gebrauch und berichten von ihren Erfahrungen. Eine intensive „Nachsorge“ könnten wir rein zeitlich für die Schüler, die Schwierigkeiten haben, jedoch auch gar nicht leisten. Die Berufsbegleitung erlaubt uns, bereits ein Jahr vor dem Abschied unserer Schüler das Vertrauen zu einer außerschulischen Person aufzubauen, die dann darauf achtet, dass die Schüler im Folgesystem gut ankommen. Dass die Berufseinstiegsbegleitung den Schüler schon seit einem Jahr kennt, erlaubt es, aufkommende Probleme einzuordnen und adäquat darauf reagieren zu können. Das ist aus meiner Sicht der große Vorteil der Berufseinstiegsbegleitung und ich erkenne noch bei keiner der diskutierten Alternativen diese stabilisierende Verzahnung.

Das Jahr 2023 verlief mit Blick auf die Berufseinstiegsbegleitung etwas unruhig, da der Wechsel von HBL zum Träger DAA für uns sehr überraschend kam (Information vom 14.07.2023). Die infrage kommenden Schüler waren auf Frau Keil von HBL eingestellt, die sie bereits kannten. Es ist uns dann nicht gelungen, in Einzelgesprächen und in einem Informationsefternabend von allen Fami-



Schulträger:  
Landkreis Waldshut

Schulleitung: K. Gassenmeier, S. Köpfler

Rudolf-Graber-Schule

Werderstrasse 20  
79713 Bad Säckingen  
☎ 07761/ 6920

Fax: 07761/919557

---

lien, für deren Kind wir die Berufseinstiegsbegleitung gewünscht hätten, das Vertrauen und damit die Unterschrift zu bekommen. So sind von unseren Neuntklässlern nur sieben statt wie geplant zehn Schüler im Programm. Die nicht vergebenen Plätze kommen nun Schülern in Waldshut zugute.

Natürlich verlangte die Situation von Frau Schulz, DAA, eine rasche Einarbeitung in die Systeme vor Ort und ich bin sehr froh, dass sie dies rasch bewerkstelligt hat und sich in der Zusammenarbeit mit Frau Schulz jetzt bereits eine positive Routine eingestellt hat. Die beteiligten Schüler suchen zu ihren wöchentlichen Terminen Frau Schulz in ihrem Büroraum auf, den sie sich mit der Mittagsbetreuung im Untergeschoss der Rudolf-Graber-Schule teilt. Das Verlassen des Klassenunterrichts, um die Einzelgespräche wahrzunehmen, ist aus unserer Sicht bereits ein wichtiger Schritt in Richtung Loslösung von der langjährigen Klassenlehrerin und der Rudolf-Graber-Schule.

So profitieren in der Kohorte 2023 sieben Schüler der Rudolf-Graber-Schule von der Maßnahme, die aus folgenden Gründen mit großer Wahrscheinlichkeit keinen glücklichen Anschluss an die Rudolf-Graber-Schulzeit hätten:

- delinquente Vorgeschichten, verbunden mit Absentismus
- psychische Labilität des Schülers und/oder von Elternteilen
- Aufwachsen an der Grenze zur Verwahrlosung – mit dem Bestreben, möglichst bald eine eigene Familie gründen und alles besser machen zu wollen
- Aufwachsen in einer Großfamilie mit Fluchterfahrung
- alleinerziehendes Elternteil mit Finanznot als vorherrschendes Thema
- keine Vorbilder in Bezug auf eine geregelte Erwerbstätigkeit im direkten Umfeld, eine Ausbildung wird als „nicht normal“ empfunden

In den wenigen Wochen der Maßnahme konnten die Schüler bei der Suche nach einem Praktikumsplatz für ihr erstes Praktikum unterstützt werden. In den beiden Fällen, in denen das Praktikum leider nicht über einen Zeitraum von einer Woche durchgehalten wurde, betreut die Berufseinstiegsbegleitung gerade die Suche nach einem zusätzlichen Praktikum.

Die Erfolge der noch laufenden Maßnahmen von HBL entnehmen Sie der beiliegenden Tabelle. Ganz besonders erfreulich ist hier die im August 2023 angelaufene Ausbildung zum Maler – vor dem Hintergrund, dass der Schüler eine Absentismuskategorie hatte. Besonders erfreulich ist, dass die gute Motivation in der Ausbildung sich auch auf das jüngere Geschwisterkind an der Rudolf-Graber-Schule auszuwirken scheint.

Eine Sorge bei der Berufseinstiegsbegleitung ist für uns an der Schule, dass wir nicht überall dort, wo wir es für nötig halten, die Unterschrift der Eltern für das Programm gewinnen können. Hier wünschten wir uns ein noch niederschwelligeres Konzept, mit dem alle unsere Sorgenkinder erreicht werden und ihr Start in die Anschlusseinrichtung/ Ausbildung begleitet werden kann. Es werden stringente durchgehende Konzepte diskutiert, aber bis diese für alle bedürftigen Schülerinnen und Schüler greifen, wird noch einige Zeit ins Land gehen. Deswegen hoffe ich auf eine weitergehende Mitfinanzierung der Berufseinstiegsbegleitung durch den Landkreis. Als Schulleiterin wünsche ich mir das vor allem mit Blick auf die individuellen Bildungsbiographien benachteiligter Jugendlicher. Ich gehe aber davon aus, dass sich diese Investition auch volkswirtschaftlich bezahlt macht.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen oder zuständigen Ausschussmitgliedern sehr gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

